

Sprachschmelze 1 0 0 1

Musiktheater für einen Soloperformer (Bariton)

(2016)

Martin Grütter / Christian Grammel

(Konzept, Text, Komposition: Martin Grütter

Konzept, Regie UA: Christian Grammel)

Aufführungsdauer: ca. 65 Minuten

Legende

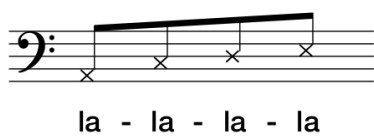
Regieanweisungen sind kursiv und mit Serifen.

Sprechtext ist fett und serifenlos.

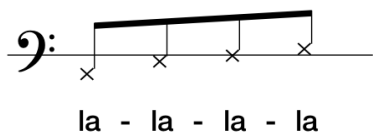
Die vier Akte gehen ohne Pause ineinander über.



Bei normalen Notenköpfen sollen die Tonhöhen deutlich zu hören sein. Meistens (wenn auch nicht immer) bedeuten sie »Singen«. Die genaue Ausdrucksform ist spezifiziert.



Bei gekreuzten Notenköpfen dienen die Tonhöhen nur zur ungefähren Orientierung. Die Noten sollen auf keinen Fall gesungen werden! Meistens (wenn auch nicht immer) bedeuten gekreuzte Notenköpfe »Sprechen«. Die genaue Ausdrucksform ist spezifiziert.



Bei gekreuzten Notenköpfen auf einer einzelnen Linie bezeichnet die vertikale Position der Noten nur die ungefähren Höhenverhältnisse. Die genaue Sprechtonhöhe ergibt sich aus dem Kontext bzw. aus szenischen Erwägungen.

mit Verstärkung

Einige Passagen sollen verstärkt werden. Die entsprechenden Stellen sind durch einen grauen Balken an der linken Seite gekennzeichnet. Die Verstärkung kann durch ein stationäres oder ein Funkmikrofon realisiert werden.

Sprachschmelze 1 0 0 1

Erster Akt

Die Bühne ist dunkel. Der Schauspieler spielt mit dem Publikum »Ochs am Berg«. Allerdings handelt es sich eher um ein Ritual denn um ein lustiges Spielchen. Der Vorgang des Zählens hat etwas magisches, hermetisches. Der finale Ruf »Ochs am Berg« ist triumphal, überkandidelt, ähnlich der größenwahnsinnigen Geste eines Idi Amin, der von seinem Volk bejubelt wird. Erst nach diesem Ruf hört die Stilisierung auf, und der Schauspieler redet in natürlichem Tonfall mit dem Publikum. Diese Abfolge gilt für die ersten beiden Durchläufe des »Ochs-am-Berg«-Spiels.

Der Schauspieler kann sich anfangs bewegen, muss aber spätestens bei »vier« eine Position erreicht haben, wo er mit dem Rücken zum Publikum steht. Beim Ruf »Ochs am Berg« wendet er sich urplötzlich dem Publikum zu.

mit Verstärkung

♩ = 108

ppp geflüstert,
fast unhörbar

pp

U-no null nought

p erste Spuren
von Stimme ins
Flüstern mischen

mp stimmhaft
gehaucht, etwas
rauchig

mf halblaut
gerufen

ff laut
gerufen

fff triumphal

eins deux three vier Ochs am Berg!!!

Der Schauspieler lässt den Blick übers Publikum streifen. Gemäß den Regeln muss jeder, der sich bewegt hat, wieder zur Startlinie zurück. Aber offensichtlich hat sich niemand bewegt.

(mit widerstrebender Anerkennung) Gut...!

Er dreht sich wieder zur Wand, beginnt zu zählen und dreht sich bei »Ochs am Berg« wieder abrupt zum Publikum hin.

♩ = 88 **molto accel.**

gesprochen - erst jede Zahl abgesetzt, dann immer kontinuierlicher

mp

Eins zwei drei vier fünfsechs sie ben acht neun zehn alf zwopp

al ♩ = 276 **ff**

Tempo I. ♩ = 108

fff triumphal

drif-fi taf-fi lef-fi sef-fi sa - la-mi Ochs am Berg!!!

Wieder hat sich niemand bewegt.

Mm... ich krieg euch schon noch...!

Der Schauspieler tut so, als ob er das Ochs-am-Berg-Spiel beenden würde. Er dreht sich nicht wieder zur Wand, sondern bewegt sich in Richtung Publikum – wie wenn die Ankündigung »ich krieg euch schon noch« nicht bedeuten würde: »ich erwischt irgendwann noch einen, der sich bewegt hat«, sondern: »nehmt euch in acht – ich komme!!«

Während der folgenden Sequenz vollführt er mit großen Gesten einen abgedrehten, rumpelstilzchenartigen Tanz durch den Raum. Die schnell wechselnden Sprech- und Singhaltungen korrespondieren mit verschiedenen Körperhaltungen des »Tanzes« und ggf. auch mit unterschiedlichen Attitüden gegenüber einzelnen Zuschauern. Die Phrasen sind so zu performen, als ob jemand im Wohnzimmer (oder auch auf der Bühne) halb für sich die imaginären Melodien, Gesten und Rhythmen seines Lieblingspopstars nachahmt.

♩ = 132

f Sprechgesang

mp ganz süß, wie wenn man mit einem Baby »duzi-duzi« macht

f gesprochen böse

ba-dab bi - yooo! di-ge-di-ge-dig! BAAARGH!

mf Sprechgesang, beschwingt und etwas draufgängerisch

gliss. bis ins Flüstern

mp flüstern

yap - pa-daaaa ba - da - ga ba - da - ga ba-

konvulsiv, wie stammeln

mf

f gerufen (Der Schauspieler lässt sich etwas Zeit und beginnt dann von neuem)

da ba ba ba ba baaa - g

♩ = 144

mp Scat, wie nebenher gesungen

♩ = 180

de - da-da de-ge-de-ge - de-de

Fingerschnipsen mit beiden Händen

mf *sfp* *mp* *rhythmisch gesprochen, ma leggiero*

be-be de ge - de ge de de baa - iio ufftschuk da baa-iu-ka

(Fingerschnipsen)

f *mp* *halberstickt, explosiv*

kontinuierlich ins Singen übergehen, come prima

ta da - da-da baa de-de-de-de - de-de-de-de be - be

→ attacca

Der Schauspieler bleibt neben einer Person stehen, die irgendein auffälliges Kleidungsstück trägt. Ganz nebenbei und ohne seine Performance zu unterbrechen (absolut attacca!!), kommentiert er das Kleidungsstück:

→ attacca

Senza misura. ♩ = ca. 132

mp gesprochen

Schö - ne(s/r) (...) (...) (...) (...) (...)
(ro - tes Kleid)

→ attacca

z. B. schönes rotes Kleid!

schöner Cashmere-Schal!

außergewöhnlicher Hut!

Der Kommentar muss individuell genug sein, um klar zu machen, dass die Formulierung spontan entstanden und nicht vorgefertigt ist. Die Sprachmelodie soll – egal wie die konkrete Formulierung lautet – immer so ähnlich sein wie im Notentext.

Ohne die geringste Pause setzt er seine Performance fort: